



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

3. Juli 2013

Nr. 127/2013

„Naturschutzstrategie Baden-Württemberg“: Landesregierung beschließt Naturschutzprogramm für die nächsten zehn Jahre

Minister Alexander Bonde: „Naturschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“

„Die Landesregierung hat die Weichen für die Naturschutzpolitik der nächsten zehn Jahre gestellt“, verkündete Naturschutzminister Alexander Bonde am Mittwoch (3. Juli) in Stuttgart. Das Kabinett hatte am Vortag die „Naturschutzstrategie Baden-Württemberg“ verabschiedet, die handlungsleitend für zwei Legislaturperioden sein soll. „Die grün-rote Landesregierung hat den Naturschutz ins Zentrum der Politik gerückt. Mit der vom Ministerrat beschlossenen ‘Naturschutzstrategie Baden-Württemberg’ machen wir deutlich, dass Naturschutz eine Querschnittsaufgabe für die Verwaltung wie auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist“, betonte der Minister. Deshalb enthalte die Naturschutzstrategie nicht nur Maßnahmen für die Verwaltungsbereiche seines eigenen Ressorts, sondern auch für Aufgabenbereiche aus anderen Ministerien wie Verkehr, Wasserwirtschaft, Klimaschutz oder Rohstoffabbau. „Wir haben darüber hinaus unsere Ziele in der Zusammenarbeit mit vielen Partnern - mit den Kommunen, mit Bildungsinstitutionen bis hin zu den Hochschulen - festgelegt“, so Bonde.

Mit der nun verabschiedeten Strategie sei der Beitrag Baden-Württembergs festgeschrieben, um das von der internationalen Staatengemeinschaft und der Europäischen Union definierte Ziel zu erreichen, den dramatischen Verlust der biologischen Vielfalt bis 2020 zu stoppen. Derzeit schätzen Experten, dass weltweit täglich bis zu 130 Arten aussterben. Diese Aussterberate liegt um den Faktor 100 bis 1.000 über dem natürlichen Wert. Damit wird das Naturkapital, von dem wir zu einem großen Teil, etwa in der Land- und Forstwirtschaft, leben, immer stärker aufgebraucht.

Naturschutzstrategie wesentliches Artenschutz-Instrument

„Angesichts dieser alarmierenden Situation sieht die ‘Naturschutzstrategie Baden-Württemberg’ durch viele konkrete Maßnahmen vor, Tier- und Pflanzenarten das Überleben zu ermöglichen. Wir müssen bei der Nutzung von Natur- und Landschaft stärker Rücksicht auf die wildlebenden Arten nehmen und ihnen auch Freiräume der Entwicklung wie in einem Nationalpark oder in Naturschutzgebieten lassen“, so der Naturschutzminister. Die in der Strategie fixierten Maßnahmen reichen von der Moorrenaturierung und der Rückgewinnung von naturnahen Flussauen über extensivere Landbaumethoden und die Sicherung des europäischen Netzes von Natura- und Vogelschutzgebieten bis zur Ökologisierung der Flurneueordnung und der Wiedervernetzung von Lebensräumen durch einen landesweiten Biotopverbund.

Maßnahmen definiert - vieles schon in der Umsetzung

„Viele dieser wichtigen Maßnahmen haben wir in den vergangenen zwei Jahren bereits angepackt: Wir haben die Mittelausstattung des Naturschutzes von 30 Millionen auf fast 50 Millionen im Jahr 2014 erhöht und damit Möglichkeiten einer besseren Pflege von Naturschutzgebieten und Biotopen geschaffen“, betonte Bonde. Mit der flächendeckenden Einführung von Landschaftserhaltungsverbänden (LEV) und Natura-Beauftragten auf Landkreisebene solle die kleine Naturschutzverwaltung besser in die Lage versetzt werden, ihre vielfältigen Aufgaben auch in der Zusammenarbeit mit den Landwirten und den Naturschutzverbänden wahr zu nehmen. Das Angebot, den größten Teil der Kosten zu übernehmen, habe dazu geführt, dass anstatt der bisher sechs bis zum Jahresende voraussichtlich bis zu 25 Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg tätig sein werden.

„Mit der Wiedervernässung von Mooren oder mit moorangepassten Nutzungsformen kann der Artenvielfalt, dem Klimaschutz und dem Hochwasserschutz gleichzeitig geholfen werden“, so Bonde. Aus diesem Grund komme dem Moorschutzkonzept eine große Bedeutung zu, an dem die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) aktuell arbeite.

Großschutzgebiete als wichtige Bausteine der Naturschutzstrategie

Ein besonders wichtiges Projekt in der Naturschutzstrategie des Landes sei selbstverständlich der Nationalpark Schwarzwald. „Hier soll sich die Natur nach ihren eigenen Regeln entwickeln können und so Tieren und Pflanzen helfen, die sonst in den dicht besiedelten und intensiv genutzten Landschaften Baden-Württembergs keinen

Überlebensraum mehr haben“, sagte der Minister. Der Gesetzentwurf zur Errichtung des Nationalparks wurde am 18. Juni 2013 von der Landesregierung in die Anhörung der Verbände und Bürgerschaft gegeben. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb entwickle sich als ökologische Modellregion sehr positiv. Dank weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten mit den mehr als 100 Biosphärenpartnern vorbildliche neue Aktivitäten vor allem zum sanften Tourismus entwickelt werden. Ein weiteres Biosphärengebiet im Südschwarzwald sei auf gutem Wege. Über 20 Gemeinden hätten hier eine gemeinsame Initiative zu dessen Einrichtung gestartet, berichtete der Minister.

„Ich bin sicher, dass wir in den nächsten zehn Jahren auch die anderen über 400 Maßnahmenvorschläge in 35 Schwerpunktbereichen anpacken und zu einem guten Ende führen werden“, sagte Naturschutzminister Bonde abschließend.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.mlr.baden-wuerttemberg.de/Naturschutzstrategie